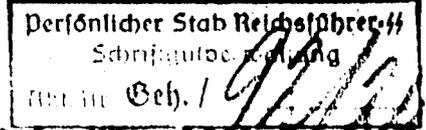


Abschrift.



- II C 3 c - B.Nr. 614/43 -

Kopenhagen, den 1. März 1943.

106440

Aufzeichnung:

Betr.: Abstammung des Carl William Th al b i t z e r, Prof. und Grönlandforscher, geb. am 5.2.1873 in Helsingör, wohnhaft Kopenhagen Ø, Solgaarden Nr.10 -.

Professor Carl William Th al b i t z e r wurde am 5. Februar 1873 in Helsingör als Sohn des Fabrikbesitzers Albert Thalbitzer und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Simony geboren.

Thalbitzer studierte 1891 in Helsingör, erhielt 1894 die Goldmedaille der Universität und wurde 1899 cand.mag.

Von 1900 - 01, 1905 - 06, 1914, 1924, 1930, 1931, 1935 und 1938 führte er verschiedene wissenschaftliche Untersuchungsreise nach West- und Ostgrönland durch. 1905 verheiratete er sich mit der Bildhauerin Ellen Locher, Tochter des Malers, Prof. Carl Locher und dessen Ehefrau, geb. Güllich. 1920 wurde er zum Dozenten und 1926 zum ausserordentlichen Professor für grönländische Sprache und Kultur an der Universität in Kopenhagen ernannt. (Sprache und Kultur der Eskimos).

Seit 1900 veröffentlicht er Reisebeschreibungen, sowie Beschreibungen über Sprache und Kultur der Grönländer (Eskimos) im Verlag "International Journal of American Linguistics" (New York) Ausserdem ist er Mitarbeiter für das "Handbook of American Indian Languages" (Washington). Weiterhin ist er Ehrenmitglied der "Société des Américanistes de Paris" und seit 1914 korrespondierendes Mitglied der "Anthropological Society of Washington". Als Vertreter Dänemarks nahm er an den 1908 in Wien, 1922 in Rio de Janeiro, 1924 in Den Haag und Göteborg, 1926 in Rom, 1928 in New-York und 1935 in Sevilla stattgefundenen internationalen Amerikanistkongressen teil. Ausserdem war er Mitglied des 1934 in London stattgefundenen Kongresses für Anthropologie und Ethnologie. 1929 hielt er Vorlesungen an der "Sorbonne" in Paris. Weiterhin ist er seit 1923 Mitglied der Kgl.-Dänischen-Wissenschaftlichen - Gesellschaft, gehört seit 1925 der wissenschaft-

NA T-175/56/2570584

lichen Untersuchungskommission für Grönland an und seit 1931 Redaktionsmitglied für Mitteilungen über Grönland. 1927 erhielt er den schwedischen Loubat-Preis.

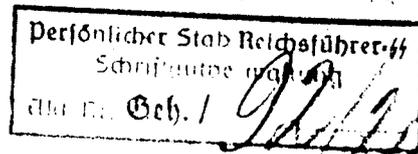
An literarischen Arbeiten von ihm sind bisher erschienen:

- 1.) 1904 "A Phonetic Study of the Eskimo Language".
- 2.) 1905 "Die Skraelinger, ihre Sprache und Nationalität".
- 3.) 1908 "Heidnische Gedichte von Helsingör bis Ostgrönland".
- 4.) 1909 "The Amstrup Collection from East Greenland".
- 5.) 1913 "Grönländische Sagen".
- 6.) 1920 "Eskimoische Gedichte".
- 7.) 1926 "Arktische Gedichte".
- 8.) 1914 - 1941 "The Ammassalik Eskimo, I - II".
- 9.) 1916 "Rasmus Rask über die Sprache der Aleutener".
- 10.) 1929 "Légends et chants esquimaux du Groenland".
(in holländischer Übersetzung erschienen 1933)
- 11.) 1926 "Der Eskimos kultischer Gottesdienst".
- 12.) 1931 "Tunumitut taigdliait".
- 13.) 1932 "Kalåleq".
- 14.) 1932 "Aus den Tagen der ersten Grönlandsforschung".
(Festschrift der Universität)
- 15.) 1933 "Hanseraeks Tagebuch".
- 16.) 1939 "Jnuit Sange og Danse fra Grönland".

Sowie eine weitere Anzahl von Beschreibungen, Gedichten und Abhandlungen über die Geschichte, Kultur und Sprache der arktischen Bewohner (Eskimos).

Carl William Thalbitzer ist soweit wie hier festgestellt werden konnte, deutschblütiger Abstammung. Er hat noch drei weitere Brüder, die alle eine angesehene und zum Teil einflussreiche Stellung im öffentlichen Leben Dänemarks bekleiden. Es sind:

- 1 b) T h a l b i t z e r Carl, geb. am 1.2.1876 in Helsingör, Direktor der Hypothekenbank des Königreiches Dänemark, sowie Redakteur und Herausgeber der "Finanstitende", wohnhaft Kopenhagen Ø, Svanevaenget Nr. 19.
- 1 c) T h a l b i t z e r Henry, geb. am 1.8.1877 in Helsingör, Polizeimeister in Kolding, verheiratet mit einer Maja Knudsen, deren Mutter von der Judensippe Weimann abstammt, wohnhaft Kolding, Dyrehavevej 16.
- 1 d) T h a l b i t z e r Victor, geb. am 16.11.1880 in Helsingör, Amtsverwalter des Kopenhagener Amtsstubendistrikts, wohnhaft Kopenhagen V, Jacobs Allé 12.



Die Eltern der genannten waren:

- 2.) Thalbitzer Heinrich Albert, geb. am 22.5.1835 in Helsingör, Fabrikbesitzer, gestorben 8.4.1893 in Helsingör.
- 3.) Elisabeth geb. Simony, geb. am 5.2.1842 in Frederiksberg, gestorben 1926.

Großeltern waren:

- 4.) der österreichische Vizekonsul und Schiffsklarierer Wilhelm Henrik Thalbitzer, geb. am 29.6.1803 in Helsingör, gestorben am 12.12.1869 in Helsingör.
- 5.) Angelica Frederikke Erika Holm, geb. 19.8.1809 in Helsingör, gest. am 2.11.1879 in Helsingör.
- 6.) der Stiftsamtman Carl Frederik Simony, geb. 28.4.1806 in Aalborg. (war von 1855-59 Justizminister, bedeutender Freimaurer), gestorben am 30.11.1872 in Kopenhagen.
- 7.) Anna Sophie Faber, geb. 4.9.1812, gest. 26.6.1896 in Kopenhagen.

Urgroßeltern waren:

- 8.) der preussische Vizekonsul in Helsingör Charles Thalbitzer, geb. 18.11.1772 in Marseilles, gest. 24.11.1814 in Helsingör
- 9.) Frederike Holm, geb. 13.1.1780 in Helsingör, gest. 27.1.1835 in Kopenhagen.
- 10.) Kaufmann und Leutnant der Landwehr Erik Holm ...
- 11.)
- 12.) Kaufmann F. Simony (1773 - 1824)
- 13.) Anna Kristine Deichmann (1781 - 1853)
- 14.) Holzhändler Johann Frederik Faber (1768 - 1824)
- 15.) Gjertrud Elisabeth Mathiessen (1783 - 1846)
- 16.) Der Ururgroßvater (16) im Mannesstamm war der kgl. Preussische Konsul Heinrich Albert Thalbitzer, der nacheinander als Konsul in London, Lissabon, Marseille, Barcelona und Helsingör tätig war. Er war am 27.8.1737 in Berlin geboren und starb am 1.5.1785 in Helsingör. Am 18.8.1766 heiratete er
- 17.) St. Marylobone in der Grafschaft Middlesex (England) die Rebecca Pinsum, die am 3.8.1798 in Helsingör starb und somit die Ururgroßmutter der genannten Ahnenträger war. Ob letzte Jüdin ist, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, vermutlich jedoch nicht.
- 32.) Als Urururgroßvater (32) wird Zacharias Thalbitzer genannt, der am 21.9.1687 in Johann-Georgenstadt geboren wurde und 1739 in Berlin starb. Seine Frau (33) war eine Maria Magdalena Schmidt, geb. 17.4.1700, gest. 22.4.1753.
Von 9 Kindern aus dieser Ehe gingen 2 Söhne nach Dänemark.

Forscht man in der Linie der Thalbitzer weiter, so ergibt sich nachstehend, daß der Vater des Zacharias Thalbitzer (32)

Persönlicher Stab Reichsführer
 SS
 Schriftführer
 Nr. 1

- 4 -

Johannes Dalwitzer (Thalwitzer - Thalbitzer), geb. 1658, gest. 1702 (64) war. Als Großvater (128) wird ein Zacharias Thalbitzer (1611-1679) genannt, der Theologie studiert hatte und später Kaufmann und Richter in Johann-Georgenstadt war. Dieser wiederum soll der Sohn eines Heinrich Thalbitzer (1548 - 1632) gewesen sein, der Rathsherr, der 27 Klm von St. Joachimsthal in Böhmen entfernt liegenden Stadt Eybenstock war und viele grosse Verdienste um diese Stadt erworben haben soll. Dieser soll schließlich der Sohn eines Magisters Paulus Dolwitzer gewesen sein, von dem angenommen wird, daß er aus dem Städtchen Dollwitz (Dolwitz) bei Karlsbad in Böhmen stammt und nach seiner Übersiedlung nach dem naheliegenden St. Joachimsthal den Namen seines Herkunftsortes als Familiennamen annahm. Paulus Dolwitzer soll hiernach der Urururururururgroßvater und Ahnenträger der Thalbitzer sein.

Die hier gemachten Angaben, stützen sich in der Hauptsache auf die Stammtafeln über die Sippe der Thalbitzer, die in "Elvius & Hiort-Lorenzen, Danske patriciske Slaegter", Kphg., 1891, S.324 - 336 und in: "Th. Hauch-Faasböll, Slaegtshandbogen", Kphg., 1907 - 13, S. 1052 - 1059, veröffentlicht worden sind.

Nach den vorstehenden Aufzeichnungen sind keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß die Thalbitzer - Professor und Grönlandforscher Carl William Thalbitzer - jüdischen Blutseinschlag haben, bzw. jüdischer Abstammung sind. Ebensowenig wie nach den von hieraus durchgeführten Ermittlungen Prof. Carl William Thalbitzer bisher in Wort oder Schrift sich feindlich gegenüber Deutschland geäußert hat. Es ist in keiner Hinsicht irgendwie Nachtelliges über ihn bekannt.

gez. Renner
 Kriminalassistent.

Abschrift.

| |
|--|
| Persönlicher Stab Reichsführer-SS Schriftgutverwaltung Geh. / <i>[Signature]</i> |
|--|

- II C 3 c - B.Nr. 614/43 -

Kopenhagen, den 1. März 1943.

Aufzeichnung:

Betr.: Abstammung des Carl William Th al b i t z e r, Prof. und Grönlandforscher, geb. am 5.2.1873 in Helsingör, wohnhaft Kopenhagen Ø, Solgaarden Nr.10 -.

Professor Carl William Th al b i t z e r wurde am 5. Februar 1873 in Helsingör als Sohn des Fabrikbesitzers Albert Thalbitzer und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Simony geboren.

Thalbitzer studierte 1891 in Helsingör, erhielt 1894 die Goldmedaille der Universität und wurde 1899 cand.mag.

Von 1900 - 01, 1905 - 06, 1914, 1924, 1930, 1931, 1935 und 1938 führte er verschiedene wissenschaftliche Untersuchungsreise nach West- und Ostgrönland durch. 1905 verheiratete er sich mit der Bildhauerin Ellen Locher, Tochter des Malers, Prof. Carl Locher und dessen Ehefrau, geb. Güllich. 1920 wurde er zum Dozenten und 1926 zum ausserordentlichen Professor für grönländische Sprache und Kultur an der Universität in Kopenhagen ernannt. (Sprache und Kultur der Eskimos).

Seit 1900 veröffentlicht er Reisebeschreibungen, sowie Beschreibungen über Sprache und Kultur der Grönländer (Eskimos) im Verlag "International Journal of American Linguistics" (New York). Ausserdem ist er Mitarbeiter für das "Handbook of American Indian Languages" (Washington). Weiterhin ist er Ehrenmitglied der "Société des Américanistes de Paris" und seit 1914 korrespondierendes Mitglied der "Anthropological Society of Washington". Als Vertreter Dänemarks nahm er an den 1908 in Wien, 1922 in Rio de Janeiro, 1924 in Den Haag und Göteborg, 1926 in Rom, 1928 in New-York und 1935 in Sevilla stattgefundenen internationalen Amerikanistkongressen teil. Ausserdem war er Mitglied des 1934 in London stattgefundenen Kongresses für Anthropologie und Ethnologie. 1929 hielt er Vorlesungen an der "Sorbonne" in Paris. Weiterhin ist er seit 1923 Mitglied der Kgl.-Dänischen-Wissenschaftlichen - Gesellschaft, gehört seit 1925 der wissenschaft-

NA T-175/56/2570584

lichen Untersuchungskommission für Grönland an und seit 1931 Redaktionsmitglied für Mitteilungen über Grönland. 1927 erhielt er den schwedischen Loubat-Preis.

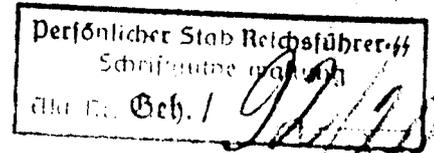
An literarischen Arbeiten von ihm sind bisher erschienen:

- 1.) 1904 "A Phonetic Study of the Eskimo Language".
- 2.) 1905 "Die Skraelinger, ihre Sprache und Nationalität".
- 3.) 1908 "Heidnische Gedichte von Helsingör bis Ostgrönland".
- 4.) 1909 "The Amdrup Collection from East Greenland".
- 5.) 1913 "Grönländische Sagen".
- 6.) 1920 "Eskimoische Gedichte".
- 7.) 1926 "Arktische Gedichte".
- 8.) 1914 - 1941 "The Ammassalik Eskimo, I - II".
- 9.) 1916 "Rasmus Rask über die Sprache der Aleuterner".
- 10.) 1929 "Légends et chants esquimaux du Groenland".
- 11.) 1926 "Der Eskimos kultischer Gottesdienst".
(in holländischer Übersetzung erschienen 1933)
- 12.) 1931 "Tunumitut taiglliait".
- 13.) 1932 "Kalâleq".
- 14.) 1932 "Aus den Tagen der ersten Grönlandsforschung".
(Festschrift der Universität)
- 15.) 1933 "Hanseraæks Tagebuch".
- 16.) 1939 "Jnuit Sange og Danse fra Grönland".

Sowie eine weitere Anzahl von Beschreibungen, Gedichten und Abhandlungen über die Geschichte, Kultur und Sprache der arktischen Bewohner (Eskimos).

Carl William Thalbitzer ist soweit wie hier festgestellt werden konnte, deutschblütiger Abstammung. Er hat noch drei weitere Brüder, die alle eine angesehen und zum Teil einflussreiche Stellung im öffentlichen Leben Dänemarks bekleiden. Es sind:

- 1 b) T h a l b i t z e r Carl, geb. am 1.2.1876 in Helsingör, Direktor der Hypothekenbank des Königreiches Dänemark, sowie Redakteur und Herausgeber der "Finanstitende", wohnhaft Kopenhagen Ø, Svanevaenget Nr. 19.
- 1 c) T h a l b i t z e r Henry, geb. am 1.8.1877 in Helsingör, Polizeimeister in Kolding, verheiratet mit einer Maja Knudsen, deren Mutter von der Judensippe Weimann abstammt, wohnhaft Kolding, Dyrehavevej 16.
- 1 d) T h a l b i t z e r Victor, geb. am 16.11.1880 in Helsingör, Amtsverwalter des Kopenhagener Amtsstubendistrikts, wohnhaft Kopenhagen V, Jacobs Allé 12.

Die Eltern der genannten waren:

- 2.) Thalbitzer Heinrich Albert, geb. am 22.5.1835 in Helsingör, Fabrikbesitzer, gestorben 8.4.1893 in Helsingör.
- 3.) Elisabeth geb. Simony, geb. am 5.2.1842 in Frederiksberg, gestorben 1926.

Großeltern waren:

- 4.) der österreichische Vizekonsul und Schiffsklarierer Wilhelm Henrik Thalbitzer, geb. am 29.6.1803 in Helsingör, gestorben am 12.12.1869 in Helsingör.
- 5.) Angelica Fredderikke Erika Holm, geb. 19.8.1809 in Helsingör, gest. am 2.11.1879 in Helsingör.
- 6.) der Stiftsamtmann Carl Frederik Simony, geb. 28.4.1806 in Aalborg. (war von 1855-59 Justizminister, bedeutender Freimaurer), gestorben am 30.11.1872 in Kopenhagen.
- 7.) Anna Sophie Faber, geb. 4.9.1812, gest. 26.6.1896 in Kopenhagen.

Urgroßeltern waren:

- 8.) der preussische Vizekonsul in Helsingör Charles Thalbitzer, geb. 18.11.1772 in Marseilles, gest. 24.11.1814 in Helsingör
- 9.) Frederike Holm, geb. 13.1.1780 in Helsingör, gest. 27.1.1835 in Kopenhagen.
- 10.) Kaufmann und Leutnant der Landwehr Erik Holm ...
- 11.)
- 12.) Kaufmann F. Simony (1773 - 1824)
- 13.) Anna Kristine Deichmann (1781 - 1853)
- 14.) Holzhändler Johann Frederik Faber (1768 - 1824)
- 15.) Gjertrud Elisabeth Mathiessen (1783 - 1846)
- 16.) Der Ururgroßvater (16) im Mannesstamm war der kgl. Preussische Konsul Heinrich Albert Thalbitzer, der nacheinander als Konsul in London, Lissabon, Marseille, Barcelona und Helsingör tätig war. Er war am 27.8.1737 in Berlin geboren und starb am 1.5.1785 in Helsingör. Am 18.8.1766 heiratete er 1
- 17.) St. Marylobone in der Grafschaft Middlesex (England) die Rebecca Finsum, die am 3.8.1798 in Helsingör starb und somit die Ururgroßmutter der genannten Ahnenträger war. Ob letzte Jüdin ist, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, vermutlich jedoch nicht.
- 32.) Als Ururgroßvater (32) wird Zacharias Thalbitzer genannt, der am 21.9.1687 in Johann-Georgenstadt geboren wurde und 1739 in Berlin starb. Seine Frau (33) war eine Maria Magdalena Schmidt, geb. 17.4.1700, gest. 22.4.1753.
Von 9 Kindern aus dieser Ehe gingen 2 Söhne nach Dänemark.

Forscht man in der Linie der Thalbitzer weiter, so ergibt sich nachstehend, daß der Vater des Zacharias Thalbitzer (32)

Persönlicher Stab Reichsführer SS
 Schriftführer
 Nr. 1

Johannes Dalwitzer (Thalwitzer - Thalbitzer), geb. 1658, gest. 1702 (64) war. Als Großvater (128) wird ein Zacharias Thalbitzer (1611-1679) genannt, der Theologie studiert hatte und später Kaufmann und Richter in Johann-Georgenstadt war. Dieser wiederum soll der Sohn eines Heinrich Thalbitzer (1548 - 1632) gewesen sein, der Rathsherr, der 27 Klm von St. Joachimsthal in Böhmen entfernt liegenden Stadt Eybenstock war und viele grosse Verdienste um diese Stadt erworben haben soll. Dieser soll schließlich der Sohn eines Magisters Paulus Dolwitzer gewesen sein, von dem angenommen wird, daß er aus dem Städtchen Dollwitz (Dolwitz) bei Karlsbad in Böhmen stammt und nach seiner Übersiedlung nach dem naheliegenden St. Joachimsthal den Namen seines Herkunftsortes als Familienamen annahm. Paulus Dolwitzer soll hiernach der Urururururururgroßvater und Ahnenträger der Thalbitzer sein.

Die hier gemachten Angaben, stützen sich in der Hauptsache auf die Stammtafeln über die Sippe der Thalbitzer, die in "Elvius & Hiort-Lorenzen, Danske patriciske Slægter", Kphg., 1891, S. 324 - 336 und in: "Th. Hauch-Fausböll, Slægtshandbogen", Kphg., 1907 - 13, S. 1052 - 1059, veröffentlicht worden sind.

Nach den vorstehenden Aufzeichnungen sind keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß die Thalbitzer - Professor und Grönlandforscher Carl William Thalbitzer - jüdischen Blutseinschlag haben, bzw. jüdischer Abstammung sind. Ebensowenig wie nach den von hieraus durchgeführten Ermittlungen Prof. Carl William Thalbitzer bisher in Wort oder Schrift sich feindlich gegenüber Deutschland geäußert hat. Es ist in keiner Hinsicht irgendwie Nachteiliges über ihn bekannt.

gez. Renner
 Kriminalassistent.